



Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
meine sehr geehrten Zuschauerinnen und Zuschauer!

In unserer Haushaltsrede 2019 sind wir als UWG damals auf die Politikverdrossenheit eingegangen und auf die Gefahr, die in allen Parlamenten von rechts droht und welche Rolle die Presse dabei spielen kann eingegangen. Bisher herrscht hier im Ratssaal ein verantwortungsvolles und sachorientiertes Klima in kontrovers geführten Debatten. Damit es nach der Kommunalwahl im September auch so bleibt, sind jetzt alle demokratischen Kräfte hier in Heiden gefragt, zuzuhören, was die Bürgerinnen und Bürger bewegt. Dazu wollen wir Beteiligungsangebote schaffen und transparente Politik machen.

Wie im letzten Jahr bei der Europawahl müssen wir bei der Wahl des Gemeinderates in Heiden überzeugen, damit jeder sein Wahlrecht und somit die Chance nutzt, seine Zukunft mitzugestalten. Ich glaube, die Bürgerinnen und Bürger sind lautstarke und verletzte Beschuldigungen ohne Lösungsansätze leid. Daher denke ich auch, dass sich der Aufmarsch der Rechten überall rasch selbst erledigen wird, wenn wir die richtigen Antworten auf drängende Themen finden, die uns hier in Heiden betreffen. Lassen wir keinen Raum für Verdruss oder Hetze in Heiden und taktische Spielchen wie in Thüringen, wo sich etablierte Parteien Macht von AfD's Gnaden verschaffen.

Aber auch Vorwürfe von Klimaaktivisten oder den Grünen lasse ich in Heiden nicht gelten, wenn zu wenig Engagement in Richtung einer nachhaltigen grünen Entwicklung beanstandet wird. Schließlich ist Heiden ein Vorbild, wie sich ein Ort selbst mit erneuerbaren Energien versorgen kann, und das in NRW-weit an der Spitze.

Auch das im Herbst einstimmig beschlossene Klimaschutzprogramm HeileWelt der Gemeinde ist ein wichtiger Schritt in die Richtung und gibt Anreize zu klimaschützenden Maßnahmen jedes einzelnen. Dabei fordert die UWG allerdings von der Verwaltung größer zu denken und ein strategischeres Vorgehen, was sich nicht in Einzelmaßnahmen verliert, sondern ein integriertes Handeln zum Ziel hat. Die Energie- und Wärmeversorgung des neuen Neubaugebiets könnte ein solches Aktionsfeld sein, wie das Erarbeiten von Antworten auf die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse in einer sich auch in Heiden demografisch wandelnden Gesellschaft.

Leider ist der Antrag der UWG auf Anlegung von Blühstreifen und Blühflächen auf gemeindeeigenen Flächen von der Verwaltung und den Fraktionen von SPD und CDU abgelehnt worden. Da Blühstreifen dazu beitragen, wieder Lebensräume für Insekten und weitere Arten zu schaffen und darüber hinaus eine wichtige Bedeutung für die Bereicherung und Aufwertung des Landschaftsbildes darstellen, kann die UWG diese ökologische Verweigerung nicht nachvollziehen. Um ein Zeichen zu setzen und ihre Ernsthaftigkeit im Kampf gegen die schwindende Artenvielfalt unter Beweis zu stellen, hat die UWG 700,- Euro für Saatgut an 25 Landwirtinnen, Landwirte und Grundstückseigentümern gespendet, die dies gerne annahmen.

Wenn man unsere ungepflegten Kreisverkehre sieht, wäre auch dort Raum genug für eine ökologische Gestaltung. Der Vorschlag, die Kreisverkehre im Sponsoringverfahren durch ansässige Landschaftsgärtner pflegen zu lassen ist leider gescheitert. So mussten in diesem Haushalt 50.000 Euro für eine Fremdvergabe im Haushalt bereitgestellt werden, damit Heiden sich im Jubiläumsjahr nicht blamieren muss.

Auf dem Weg nach 2030 oder darüberhinaus haben wir bis jetzt immer noch keine Antworten auf die Frage, wo oder wofür steht Heiden in der Zukunft. Das Fehlen einer nachhaltigen Dorfentwicklung mache ich nicht nur an dem bisherigen Scheitern des Bürgermeisters bei seinem Prestigeprojekt „Vollsortimenter für Heiden“ aus.

Der Bürgermeister hat es bei aller Konzentration auf sein Wahlversprechen versäumt, parallel an einem integrierten Handlungskonzept zur nachhaltigen Dorfentwicklung zu arbeiten, wie es Nachbarkommunen vormachen. Da müssen neue Ideen her und die Bürgerinnen und Bürger gefragt werden, was ihnen wichtig ist und ein Beteiligungsprozess in Gang gesetzt werden.

Sicher der Umbau der Ludgerusschule fällt in die Legislaturperiode und ist mit allen Stimmen im Rat beschlossen worden. Was aber in einer Notsituation mit Anschubfinanzierung des Landes zur Abfederung des Zustroms von Geflüchteten und deren Integration begonnen wurde, ist heute eine großzügige Handreichung an die Heidener Vereine, die mit 200.000 Euro jedes Jahr im Haushalt zu Buche schlägt. Dafür fordert die UWG schon seit langem ein vernünftiges Konzept, wie die geschätzte Arbeit der Vereine an diesem Standort noch mehr vernetzt werden kann und innovative Schritte in der Unterstützung und Einbeziehung bürgerschaftlichen Handelns gegangen werden können.

Auch warten wir seit 2015 auf eine Antwort der Verwaltung, in welchem Rahmen ehrenamtliches Engagement besser in Heiden gewürdigt werden kann. Auch in diesem Haushalt sind keine Geldmittel dafür eingestellt worden. Wir nehmen daher die Zusicherung der Verwaltung in der letzten HFA-Sitzung beim Wort, dass für solche Zwecke immer Geld im laufenden Jahr aufgebracht werden kann.

Die künftigen Jahre werden gezeichnet sein von einem breit angelegten Konsolidierungskurs, wie der Kämmerer in unseren Haushaltsberatungen mit ihm eindringlich zu verstehen gab. Da müssen die Ausgabenansätze für unsere Vorzeigeprojekte Westmünsterlandhalle, Freibad, Haus der Begegnung und neuerdings auch Bücherei erst einmal erwirtschaftet werden. Die Verschuldung zur Investition ins neue Baugebiet und das Gewerbegebiet sind immens. Allein der neue Kreisverkehr und die zusätzlich gebaute Straße dort verschlingt gut eine Million.

Da kommt dann erschwerend dazu, dass der Kreis, auch wenn seine Umlage im Vergleich niedrig erscheint, in diesem Jahr mit 450.000 Euro Mehrausgaben zu Buche schlägt. Daher fordern wir den nächsten Bürgermeister bzw. Bürgermeisterin schon jetzt auf, im Rahmen des Benehmungsverfahrens, den Kreis zu einer mittelfristigen Planung mit moderaten Anhebungen unter Beibringung verlässlicher Zahlen zu drängen.

Die gemeinsamen Haushaltsberatungen in der Fraktion, mit dem Kämmerer Michael Drews, und die detaillierte Auseinandersetzung im Haupt- und Finanzausschuss lassen uns hoffen, dass wir finanziell gut aufgestellt sind und dass das notwendige Auge auf eine nicht so rosige Entwicklung in den nächsten Jahren geworfen wurde.

Wir bedanken uns besonders bei Michael Drews für die Unterstützung bei der Haushaltsberatung und natürlich seinem Team in der Kämmerei.

Die UWG-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2020 zu!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ludger Derijck

- Vorsitzender der UWG Fraktion-